

Gedächtniß- und Ehren-Säule,

Welche
Bey dem Grabe
Der

Hoch-Edlen / Aller-Ehr- und Tugend-
belobten Frauen /

Frauen Lovisa,

geb. **Brzyborowstin,**

Der
Hoch-Edlen / Besten und Hoch-bekannten Herrn /
M S R R R

Adam Friedrich Bessen,

Er. Königl. Majest. in Preussen Hochbestaltten Cammer-Raths/
und Land-Rent-Meistern /

Serblich-geliebten Ehegattin /

Als selbige nach einer schmerzlichen Krankheit den 9. Martii 1721.

An dem Sonntag Reminiscere

Mit grossen Leydwesen

Derer Hoch-Edlen Leydtragenden

dieses Zeitliche gesegnet /

Und den 17. hujus mit Standes-mässigen Ceremonien in der
Sachheimischen Kirche beygesetzt wurde /

Pflichtmässig auftrichten wollen

M. M. M.



S Erkand von Sterblichen vollkommen glücklich heißen?
Der von der falschen Welt halb-göttlich wird ver-
ehrt?

Wey dem Verstand und Witz als Edelsteine gleissen?
Der dessen Silber sich gleich Cræli Reichthum mehret?
Rein/ nein/ dem höret der Ruhm/ den muß man seelig schätzen
Der in Gnaden ist bey GOTT geschrieben an/
Den kam kein blasser Reid/ kein Ungeluck verletzten.

Ihr Hertz/ Hochseelige/ sich heut des freuen kan.
Dem dencket GOTT der HERR heut Ihrer in dem Himmel
Und windet Ihr zu geh'n aus Sodoms Eitelkeit/
Wie seelig acht Sie sich/ und schaut der Welt-Berümmel
Mit frohem Rücken an: Wohl! rufft Sie hoche freut:
Der heut'ge Schmerzens-Zag wird mir ein Eden werden/
Ich weißes: heute denckt an mich mein Hertzens-Freund!
Mein Goel! Mir ist wohl; die best'gen Brust-Beschwoerden
Die nehmen heut ein End! Mein Aug hat ausgeweint!
Nur hurt'ge Flügel her/ mein sehnliches Verlangen
Hat Ihm zum Ruhe-Platz den Himmel ausgestell't!
Ich dencke IESU dein; komm lasse dich umbfangen!
So geht/ Hochseelige/ Sie heute aus der Welt!
Doch wie ist Ihnen wohl hiebey am heut'gen Tage
Zu Muehe/ derer Augen Thränen-Strohm benetzt?
Ach das ist wohl ein Zag/ ein finst'rer Zag der Klage!
Bedencket jetzt Ihr Hertz/ der uns in Schrecken setzt!

Pol 8 III 673

687

Der



Der Hochbekümmerte Herr Wittwer traurig stehet/
 Vor grosser Behmuth weiß Er weder aus noch ein/
 Sein Herze blutet Ihm/ das fast in Stücken gehet
 Vor ungemeinem Leyd/ vor tausendfacher Pein.
 Was Wunder? diese fällt in festen Todes-Schlummer
 Die vor des Hauses Wohl bis an den Todt gewacht;
 Sie fällt! Das Sorgen-Heer/ der vor getheilte Kummer
 Fällt nun auf Ihn allein mit ungestümmer Macht.
 Wer ist der Seinen Graam Herr Cammer-Rath/ verarget?
 Da die mit welcher Er beynähe dreymahl zehn
 Vergnügte Jahr gezeht/ wird plötzlich eingefarget.
 Sein Schmerken ist gerecht/ da Ihm also gescheh'n.
 An diesen trüben Tag/ wird meine Seel gedenden
 So lange bis man mich auch in die finst're Grufft/
 Als eine Todte wird verscharren und versenden/
 Die Höchstbestürzte Frau Tochter ächzend rufft!
 Die andern Waisen steh'n und ringen Ihre Hände/
 Aus Ihren Augen quill't ein schneller Thränen-Bach/
 Das hefft'ge Schluchzen macht bald Ihrer Red ein Ende/
 Vor Jammer hört man nichts als nur ein mattes Ach!
 Wie tief an diesem Tag die nahen Bluts-Verwandten
 Durch diesen Todes-Fall zur Erden sind gebeugt
 Verschweige/ da das Leyd der Freunde und Bekandten
 Bey allen insgesammt in hohem Grad sich zeigt.
 Doch wohin reisset Sie der höchst-gerechte Schmerke?
 Denkt Gott der Herr denn nur an Sie im Zorn-Gesicht?
 Hat Er dann auch nicht Deyl vor Ihr verwoundtes Herke
 Zur kühlen Linderung/ Betrübt/ zugericht?
 Ja/ ja Sie hemmen nur die Zähren! Gott gedendet
 Alsdenn auch an sein Volk/ wenn Er gleich Wunden schlägt.
 Hat die Hochseelige ein Bermuth hie getränk't?
 Seht süßen Nectar Sie jetzt in den Händen tragt!

Mit Noach ist Sie schon aus ihrem Schmerzens-Kasten
 Auf Gottes Gnaden-Bind getreten an das Land!
 Ihr müder Leib kan nun in süßer Ruhe rasten!
 In Halleluja ist Ihr Jammer-Lied gewandt.
 Sie stehet mit der Schaar der hocheerfreuten Frommen!
 Und rühmet den der Ihr Gedächtniß in das Buch
 Des Lebens zeichnet an. Wohl Ihr Sie ist entnommen
 Dem allen was der Welt noch drohet Weh und Fluch.
 Es wird in Ewigkeit nach dem so kurzen Leyden
 Ihr Leib und Ihre Seel in diesem Himmels-Zelt
 Sich freuen: **ICHT** führt Sie zu der Engel-Weyde!
 Sagt/ ob es nicht mit Ihr so sey recht wohl bestellt?
 Wolan drum stelle Er Sein traur'ges Herzk zufrieden
 Herr Wittwer / ist dies doch destoweisen Gottes Rath!
 Sein liebstes Eh-Gemahl ist ehe nicht geschieden
 Als biß Sie Gottes Hand der Angst entrißsen hat.
 Wischt auch die Thränen ab von euren blassen Wangen
 Ihr Wänsen Euer Aug hat schon genug gethrän't!
 Bleibt der Hochseel'gen Wunsch auf Eurer Scheitel hangen!
 So ist Euch ganz gewiß der Weg zum Wohl gebähnt!
 Ihr Freunde machet es auch so! Woll't Ihr ja hauen
 Der Seeligen ein Denk- und etoges Liebes-Mahl
 So dorffet Ihr es nicht in harten Marmor hauen!
 Sie nennet Euer Herzk den schönsten Ehren-Saal.
 Ist Ihr Gedächtniß-Nahm von Euch hie angeschrieben!
 So achtet Sie vor nichts der Pyramiden Spitz.
 Ihr Demuths-voller Geist kont keine Hoffart lieben.
 Und wie mich deucht so rufft Sie von dem Sternen-Sitz:
 Aufricht'ge Traurende? Geh't hin von meinem Grabe!
 Doch dencket noch an mich / da Gott an mich gedacht!
 Geh't hin / denckt auch an Gott / wie ichs gemachet habe!
 Stell't alles Scuffzen ein! Adieu zu guter Nacht!